

Ilshofen. Kleine Stadt an der großen Straße. Hg. vom Bürgermeisteramt der Stadt Ilshofen, Kreis Schwäbisch Hall. Ilshofen: Löhner + Laber 1980. 583 S., zahlr. Abb. und Farbtafeln.

Zum 650jährigen Stadtjubiläum von Ilshofen erschien diese erste Gesamtdarstellung und Beschreibung der Stadt und der in ihr vereinigten Gemeinden Eckartshausen, Obersteinach, Ruppertshofen und Unteraspach. Die Fülle dessen, was der sorgfältig und gründlich betreute Band mitteilt, läßt sich nicht in wenigen Sätzen charakterisieren. Alle Beiträge, die zum großen Teil von Bürgern der Stadt verfaßt wurden, verdienen es, aufmerksam gelesen zu werden. Studien zur Geologie, Geographie (Aigner) und zur Vorgeschichte (Wagner) eröffnen die lange Reihe der Abhandlungen. Es folgen grundlegende Arbeiten zur Geschichte: Von den Anfängen Ilshofens bis zum Ende der hohenlohischen Herrschaft (Taddey), Ilshofen unter der Herrschaft der Reichsstädte Hall, Rothenburg und Dinkelsbühl (Wunder), Ilshofen in hällischer Zeit (Ulshöfer), Gemeindechronik von 1802 bis in unsere Tage und die Kriegseignisse im April 1945 (Merz). Ausführlich und anschaulich wird der Teilgemeinden (Werfl), der Kirchen (Siegler, Berger), des Postwesens (Textor), der Eisenbahn (Steinbach) und der Schulen (Wörsinger) gedacht. Hervorzuheben sind die instruktiven Mitteilungen zur Agrarstruktur der Ilshofener Ebene (Rabe, Rupp) und eine Deutung der Flurnamen (Gutöhrlein). Der abschließende Teil berichtet mit farbigen Einzelheiten über Mundart und Brauchtum (Bräuninger, Merz) und stellt das vielseitige Vereinsleben vor. Auch die Untersuchungen zur Geschichte und Kunst der Burg Leofels, die der unvergessene Karl Schumm in dieser Zeitschrift 1969 vorgelegt hat, werden, mit einer Nachschrift versehen (Dienel), wieder zugänglich gemacht. Ein besonderer Schmuck des Buches sind Gedichte von Gottlob Haag und die mit Bedacht ausgewählten Abbildungen, darunter wertvolle Bilddokumente aus Geschichte und Gegenwart, z.B. typische Szenen vom Ferkelmarkt, Hohenloher Bauernhäuser. Den Herausgebern ist es weitgehend gelungen, Überschneidungen und Wiederholungen, wie man sie oft in Ortsbüchern feststellt, zu vermeiden und die verschiedenartigen Beiträge zu einem Gesamtbild zu komponieren. In Text und Bild hat Ilshofen jetzt ein vorzügliches Heimatbuch, das zum Hausbuch für jede Familie werden sollte.

Gö

Anmerkung:

In dem etwas zu knappen Beitrag zur Kirchengeschichte ist zu berichtigen, daß Johannes Gayling aus Ilsfeld (nicht Ilshofen) stammte (S. 191); die Pfarrer vor Horold sind unvollständig angegeben (vgl. S. 68).

Wu

Michelbach an der Bilz. Beiträge zur Geschichte und Gegenwart. Hg. von der Gemeindeverwaltung Michelbach an der Bilz. Karlsruhe: Badenia 1980. 475 S., Ill.

Heimatbücher werden wieder modern. Aber waren sie das nicht schon immer? Zu jeder Zeit bestand die Notwendigkeit, sich über seinen Wohnort und seine Umgebung, seinen Arbeitsort, kurz, über seinen Lebensraum, zu informieren. Dieser Raum ist einem ständigen Wandel unterworfen. Gemeindegrenzen ändern sich, Schulbezirke werden aufgelöst, Betriebe stellen die Arbeit ein, neue Unternehmen entstehen. Der Lebensraum für viele Menschen bleibt jedoch trotz aller Veränderungen da. Sich mit ihm auseinanderzusetzen ist ein legitimes Anliegen der Gemeinden. Dies hat auch die Gemeinde Michelbach/Bilz in vorbildlicher Weise mit ihrem neuen Heimatbuch getan. Der Anlaß für das Entstehen des Heimatbuches, nämlich die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde Michelbach/Bilz vor 900 Jahren, mußte noch während der Arbeiten an dem Heimatbuch korrigiert werden. Michelbach ist erstmals 1095 urkundlich erwähnt worden. Das hat aber wenig zu besagen, denn ein Anlaß für ein Heimatbuch besteht eigentlich immer.

Der Gemeinde Michelbach/Bilz ist es gelungen, Fachleute zu finden, um die Gemeinde in den verschiedensten Bereichen darzustellen. Die Gemeinde hat sich nicht auf die Wiedergabe alter Abhandlungen beschränkt, sondern die einzelnen Sachgebiete aktualisiert

und entsprechend dem neuesten Kenntnisstand dargestellt. Behandelt wurden die natürlichen Verhältnisse, die Landwirtschaft und das örtliche Gewerbe, die Geschichte der Gemeinde und ihrer Teilgemeinden vom Mittelalter bis in die Gegenwart, die Entwicklung des Schulwesens, des kirchlichen Lebens, der Vereine. Besonders gewürdigt wurden die großen Söhne Michelbachs, allen voran der wieder stark beachtete Dichter Konrad Weiß, aber auch der Theologe und Historiker Albert Schwegler und der langjährige Lehrer Karl Strüb. Das Aufbaugymnasium der Ev. Landeskirche und dessen Vorgänger, das Vegetarische Landerziehungsheim, werden ebenso behandelt wie das Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück, in dem so viele Michelbacher Arbeit gefunden hatten. Das 475-seitige Buch ist reich bebildert. Es ist ein gelungenes Werk über eine interessante Gemeinde, das den an ein Heimatbuch zu stellenden Anforderungen voll gerecht wird. *Rothmund*

Das Rätsel von Regenbach. Ergebnisse und neue Fragen der Archäologie des Mittelalters 1960-1978. Katalog zu der vom 6.4.-16.9.1979 im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart gezeigten Ausstellung, die seit März 1980 als ständige Ausstellung im ehem. Schulhaus Langenburg-Unterregenbach, Kreis Schwäbisch Hall, ist. Stuttgart: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg 1980. 54 S.

Im April 1979 wurde im Landesmuseum Stuttgart die Ausstellung über „Das Rätsel von Regenbach“ eröffnet. Damals entstand der Gedanke, von der Ausstellung einen Katalog anzufertigen, der die wesentlichen Forschungs- und Ausgrabungsergebnisse enthält. Wenige Monate nach der Eröffnung der ständigen Ausstellung gleichen Inhalts im alten Schulhaus in Unterregenbach ist nun dieser Ausstellungskatalog erschienen. Das Landesdenkmalamt hat in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Landesmuseum, der Universität Tübingen und Herrn Günter Stachel aus Unterregenbach nunmehr eine gewissenhafte Arbeit über Unterregenbach vorgelegt. Um es gleich zu sagen: Das Rätsel ist nach wie vor ungelöst. Man weiß immer noch nicht mit letzter Sicherheit, ob die große Basilika Teil einer Klosteranlage war, gegebenenfalls welchem Orden dieses Kloster angehörte, aus welchem Anlaß die Kirche mit Nebengebäuden zerstört wurde. Wohl aber sind viele Detailerkennnisse hinzugekommen. Der gegenwärtige Wissensstand ist wiedergegeben, dazu zahlreiche Karten und Abbildungen von den interessantesten Fundstücken. Man darf dem Landesdenkmalamt für diese Initiative dankbar sein. *Rothmund*

Heimatbücherei Hohenlohekreis. Hg. von Jürgen Hermann Rauser.

Band 1. Mulfinger Heimatbuch (einschließlich der Ortsgeschichte von Ailingen, Buchenbach, Eberbach, Hollenbach, Jagstberg, Simprechtshausen, Zaisenhausen). 1980. 575 S., III.

Band 2. Ingelfinger Heimatbuch (einschließlich der Dorfgeschichte von Criesbach, Diebach, Dörrenzimmern, Stachenhausen, Eberstal, Hermuthausen, Weidingsfelden). 1980. 734 S., III.

Band 3. Dörzbacher Heimatbuch (einschließlich der Ortsgeschichte von Hohebach, Laibach, Messbach). 1980. 467 S., III.

Band 4. Waldenburger Heimatbuch (einschließlich der Dorfgeschichte von Obersteinbach, Sailach). 1980. 321 S., III.

Es ist eine erstaunliche Leistung, die uns der Kreisarchivar von Künzelsau mit vier Bänden einer neuen „Heimatbücherei“ zugleich vorlegt, ausgelöst zumeist durch die heute so beliebten Gemeindejubiläen, bei denen meist die erste urkundliche Erwähnung den Anlaß geben muß (Muldingen, Ingelfingen um 1080, Dörzbach 1230, Waldenburg als Stadt 1330). Das sind alles keine Gründungsjahre, sondern nur die zufällig aufgezeichneten und erhaltenen ersten Nennungen. Aber sie bieten den heutigen Gemeinden und mehr noch den durch Eingemeindung „verschwundenen“ Gemeinden den willkommenen Anlaß, ihrer Vergangenheit zu gedenken und sich auf die Gegenwart zu besinnen. Der Herausgeber und Hauptverfasser legt seinen Heimatbüchern etwa folgendes Schema zugrunde: Gang